

## Bericht aus der Gemeinderatssitzung vom 11. November 2015:

### **TOP 01 Bekanntgabe von Beschlüssen aus nichtöffentlicher Sitzung**

Bürgermeister Scheffold gibt die Beschlüsse aus der nichtöffentlichen Gemeinderatssitzung vom 22. Oktober 2015 bekannt. Der Gemeinderat hat beschlossen, dem Arbeitskreis Asyl die ehemaligen Gasträume im Erdgeschoss des Hauses Hauptstraße 56 als Lagerraum für Mobiliar und Bekleidung für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Außerdem wurde beschlossen, die Wohnung im ersten Obergeschoß dieses Hauses befristet für eine Asylbewerberfamilie zur Verfügung zu stellen. Weiter hat der Gemeinderat über verschiedene Personalangelegenheiten in der städtischen Musikschule beraten; unter anderem wurde eine Musikschullehrerin höhergruppiert.

### **TOP 02 Neubeschaffung eines Bauhoffahrzeuges**

In der öffentlichen Sitzung vom 29. Juli 2015 wurden dem Gemeinderat die Leistungsbeschreibung sowie die Entscheidungsmatrix für die Beschaffung eines Bauhoffahrzeuges als Ersatzbeschaffung für den alten Unimog vorgelegt. Aufgrund dieser fortgeschriebenen Leistungsbeschreibung wurde eine beschränkte Ausschreibung durchgeführt. Es gingen vier Angebote und ein Nebenangebot ein. Die Angebote wurde von der Verwaltung sachlich und rechnerisch geprüft.

Im zuständigen Amts- und Arbeitsbereich des Gemeinderates wurden die Angebote in der vergangenen Woche erläutert, die Fahrzeugbewertung zur Erstellung der Wertungsmatrix wurde vorgelegt und nochmals überarbeitet. Dem Gemeinderat liegen die Entscheidungsmatrix sowie die Tabelle mit den Fahrzeugdaten einschließlich Streuautomat und Schneepflug vor. Die Fahrzeuge wurden besichtigt und Probe gefahren.

Bürgermeister Scheffold betont, dass die vorliegende Bewertung auf die Eignung des jeweiligen Fahrzeuges für die spezifischen Hornberger Kriterien und Einsatzzwecke bezogen ist. Die Bewertung trifft keine Aussagen über die grundsätzliche Qualität der Fahrzeuge. Für den Hornberger Bauhof sind zum Beispiel Kriterien wie Wendigkeit, Vielseitigkeit und Abrollsystem von Bedeutung und ausschlaggebend.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass das angebotene Fahrzeug Ladog der Firma Spinner GmbH die höchste Bewertungspunktzahl erreicht hat. Die Kosten für die Neubeschaffung belaufen sich auf rund 144.000 Euro. Hinzu kommen die Kosten für einen Streuautomaten und einen Vario Schneepflug für den Winterdienst.

Stadtrat Baumann wiederholt seine früheren Aussagen, wonach er einen Unimog für geeigneter hält. Ein Ladog ist für ihn nicht passend, weil dieser für den Winterdienst in den Außenbereichen nicht so geeignet ist wie ein Unimog. So hat ein Ladog zum Beispiel wenig Bodenfreiheit, eine geringere Reifenbreite und Reichweite, die Geschwindigkeit ist begrenzt, was bei der Befahrung des Hornbergtunnels zu Problemen führen kann, die Leistung ist geringer und das Fahrzeug kann weniger Streugut

laden. Das gewünschte Abrollsystem bezeichnet Stadtrat Baumann allerdings als gut.

Bei extremen Wetterlagen im Winter hat er aber die Befürchtung, dass bei einem gleichzeitigen Ausfall eines anderen städtischen Winterdienstfahrzeuges, zum Beispiel des LKW, kein geeignetes Ersatzfahrzeug zur Verfügung steht. Stadtrat Baumann schlägt stattdessen vor, nun einen Unimog zu beschaffen und bei der nächsten Ersatzbeschaffung, beispielsweise für den Bauhof-VW, ein Fahrzeug mit Abrollsystem zu beschaffen.

Stadtrat Baumann ist der Meinung, dass der Ausschuss bei der Erstellung der Bewertungsmatrix kein ausreichendes Mitspracherecht hatte. Seiner Meinung nach haben allein die Bauhofmitarbeiter über das Fahrzeug entschieden, was für ihn nicht in Ordnung ist.

Stadtrat Wöhrle möchte die Auswahl des Fahrzeugs an den tatsächlichen Bedarf des Hornberger Bauhofs knüpfen. Er möchte außerdem wissen, wie der Winterdienst in den Außenbereichen bewerkstelligt werden soll, wenn beispielsweise der Bauhof-LKW ausfällt.

Außerdem bittet Stadtrat Wöhrle darauf zu achten, dass bei einer zu geringen Höchstgeschwindigkeit des neuen Fahrzeugs eine entsprechende Ausnahmegenehmigung für die Befahrung des Hornbergtunnels beantragt wird. Insgesamt ist Stadtrat Wöhrle der Meinung, dass der Unimog mit Ausnahme des dort fehlenden Abrollsystems am besten geeignet ist. Der Winterdienst muss seiner Meinung nach sichergestellt sein.

Stadtrat Fuhrer entnimmt der Entscheidungsmatrix, dass der Unimog im Bereich Nutzlast/Transporteigenschaften lediglich 2,2 von 5 Punkten erhalten hat. Er bittet um Erläuterung. Hierzu führt Bürgermeister Scheffold zunächst aus, dass die Leistungsbeschreibung und die Bewertungsmatrix vom Gemeinderat festgelegt worden sind. Auf die darauf folgende Ausschreibung gingen die vorliegenden Angebote ein. Diese Angebote wurden im Ausschuss bewertet. Es ist unzweifelhaft, dass der Unimog für den Winterdienst am besten geeignet ist. Der tatsächliche Bedarf für unseren Bauhof liegt aber im Winter im Winterdienst bei sehr beengten Verhältnissen in der Innenstadt, sowie im Sommerbetrieb. Auch für den Winterbetrieb außerhalb des Winterdienstes ist der Ladog sehr gut geeignet.

Bauhofleiter Flaig nimmt nun zu verschiedenen Fragen Stellung. Im Winterdienst wird der jetzige Unimog zu 80 % im Stadtbereich eingesetzt und nur ca. zu jeweils 10 % im Frombach und im Offenbach. Mit dem Spitzpflug wird der neue Ladog dort eine Schneemenge von bis zu einem halben Meter Höhe bewältigen. Zu bedenken ist ohnehin, dass bei starkem Schneefall zuerst für mehrere Stunden die Innenstadt zu räumen ist. In Extremsituationen werden Außenbereichsstraßen gesperrt.

Beim Ausfall eines anderen Winterdienstfahrzeuges, speziell des LKW, ist der Ladog immer noch im Stande, beispielsweise bis zur Schönen Aussicht bei einer Schneehöhe von 30 cm zu räumen. Alternativ kann die Winterdienstfirma Fleig in Tennenbronn beauftragt werden. Aber auch dann wird es nicht auszuschließen sein, dass Straßen zeitweise gesperrt werden müssen.

Zur Höchstgeschwindigkeit führt Bürgermeister Scheffold aus, dass der Ladog ohne Allradantrieb 70 km/h fahren kann, also den Hornbergtunnel benutzen kann. Mit Allrad beträgt die Höchstgeschwindigkeit 60 km/h, dann muss ggf. eine Ausnahmege-  
nehmigung beantragt werden.

Insgesamt ist festzuhalten, dass das neue Fahrzeug nur zu ca. 20 % im Winterdienst eingesetzt wird, die restliche Zeit im Normaleinsatz. Bei diesem Normaleinsatz weist der Ladog zahlreiche Vorteile auf, so sein Wechselsystem und die Bedienbarkeit. Der Einstieg ist niedriger, ebenso wie die Pritsche. Dies erleichtert die Beladung.

In den Sommermonaten, so Bauhofleiter Flaig weiter, können die Vorteile des Unimog nicht genutzt werden, weil das Fahrzeug dort vor allem für Transporte benötigt wird. Ohne eine Wechselpritsche sind weitere Anwendungen schwierig.

Die spätere Beschaffung eines zusätzlichen Unimog kann dann ein Thema werden, wenn beispielsweise die privaten Winterdienstfahrer ihre Tätigkeit einstellen.

Stadtrat Hess ist der Meinung, dass die Angelegenheit im Ausschuss ausführlich geprüft und beraten worden ist. Er ist deshalb dafür, dem Vorschlag der Verwaltung zu folgen.

Bürgermeister Scheffold betont, dass die Entscheidungsmatrix eindeutig ergibt, dass der Ladog die mit Abstand höchste Punktzahl erreicht. Wird heute die Beschaffung eines anderen Fahrzeugs beschlossen, wäre ggf. die durchgeführte Ausschreibung aufzuheben und eine neue Bewertungsmatrix zu erstellen.

Stadtrat Müller ist der Meinung, dass das Bewertungsergebnis eindeutig ist. Er hat mit Bauhofmitarbeitern gesprochen. Auch die Winterdienstfahrer sprechen sich für den Ladog aus, der außerdem billiger ist.

Stadtrat Tischer sieht zwei zu bewertende Kriterien: das Ergebnis der Bewertungsmatrix sowie die Geeignetheit für den Winterdienst. Da aber vor allem ein Universalfahrzeug gewünscht ist, ist für ihn die Bewertungsmatrix entscheidend. Danach ist dann wiederum der Ladog eindeutig das beste Fahrzeug. Er ist ohnehin der Meinung, dass die Bauhofmitarbeiter als Nutzer hinter der Anschaffung stehen müssen.

Von Stadtrat Baumann auf das defekte Bauhoffahrzeug Pfau angesprochen, führt Bauhofleiter Flaig aus, dass das Fahrzeug ordnungsgemäß gewartet worden ist. Durch einen Defekt wurde es aber irreparabel beschädigt. Das Fahrzeug ist nach einer rund 15-jährigen Nutzungsdauer abgewirtschaftet, eine Ersatzbeschaffung wird erforderlich. Eine unsachgemäße Handhabung des Fahrzeuges als Ursache für den Defekt weist Bauhofleiter Flaig zurück.

## **Beschluss:**

### 1. Bauhoffahrzeug:

Der Gemeinderat beschließt mit 14 Ja-Stimmen, bei einer Nein-Stimme, den Auftrag für die Lieferung eines neuen Bauhoffahrzeuges auf der Grundlage der vorliegenden Entscheidungsmatrix vom 06.11.2015 an den Anbieter des am besten geeigneten Fahrzeugs Ladog Geräteträger, die Firma Spinner GmbH, zum Angebotspreis von 144.016,45 Euro zu vergeben.

## 2. Beschaffung eines Streuautomaten und eines Vario Schneepfluges für den Winterdienst:

Die Verwaltung wird einstimmig beauftragt, folgende Angebote einzuholen:

- a) Streuautomat:
  - Firma Gmeiner
  - Firma Schmidt
  - Firma Küpper-Weisser
- b) Vario Schneepflug:
  - Firma Gmeiner
  - Firma Schmidt

Die Angebote sind wiederum dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen.

## 3. Verkauf Altfahrzeug:

Es wird einstimmig beschlossen, die Verwaltung nach der Lieferung des Neufahrzeugs mit dem Verkauf des Altfahrzeugs mit Anbauten zu beauftragen.

### **TOP 03      Sanierung der Sporthalle:** **a) Aktueller Planungsstand und weiteres Vorgehen** **b) Auftragsvergabe Fachingenieure**

Der Zuschussbescheid aus der Sportstättenförderung liegt mittlerweile vor. Die Verwaltung wird noch einen Ausgleichstockantrag stellen. Jetzt ist der endgültige Planungsentwurf zu erstellen, die Aufträge an die Fachingenieure sind zu vergeben. Dann kann der Bauantrag erstellt werden. Eine Bauablaufplanung ist ebenfalls zu erstellen.

Bei einem Ortstermin mit Architekt Fritz Wöhrle und den Fachingenieuren und der Verwaltung am 14. Oktober 2015 wurde die Planung erläutert und weiterentwickelt. Architekt Wöhrle hat zwischenzeitlich die Änderungen eingearbeitet. Dem Gemeinderat liegt eine Übersicht über die notwendigen Ingenieurleistungen für Tragwerksplanung, Haustechnik, Brandschutz und Vermessung vor.

Architekt Wöhrle erläutert an einem Übersichtsplan ausführlich den aktuellen Planungsstand. Die Planung wird detailliert dargestellt. Wichtig ist vor allem ein behindertengerechter Eingang zur Halle.

Der mögliche Bauablaufplan wird von Architekt Wöhrle erläutert. Es wird mit einer reinen Arbeitszeit von 68 bis 69 Wochen gerechnet, wobei die Zeiten der Sommerferien und der Weihnachtsferien nicht eingerechnet sind. Die Arbeiten sind so einzutakten, dass eine größtmögliche Weiternutzung der Halle während der Bauzeit möglich ist.

Architekt Wöhrle empfiehlt, die Ausschreibung erst nach Vorliegen der Werkplanung vorzunehmen, um eine verlässliche Planung mit belastbaren Kostenschätzungen zu haben. Alle wichtigen Gewerke sollen zeitnah und gleichzeitig ausgeschrieben werden, mit Angabe der entsprechenden Ausführungszeiträume gemäß Bauablaufplan.

Architekt Wöhrle schlägt die Bildung folgender Bauabschnitte vor:

1. Kleine Halle
2. Eingangsbereich
3. Küche und WC's
4. Geräteraum, Fassade, Isolierung Dachfläche

Der Bauablaufplan sollte mit den Vereinen einvernehmlich festgelegt werden.

In der folgenden Diskussion sehen verschiedene Stadträte die Vergabe der Haustechnik an das vorgeschlagene Ingenieurbüro kritisch. Bei der seinerzeit von diesem Büro geplanten neuen Heizung in der Sporthalle wurden damals schlechte Erfahrungen gemacht, weil die prognostizierte Heizkosteneinsparung nicht nur nicht erreicht werden konnte, sondern die Heizkosten sogar gestiegen sind. Architekt Wöhrle entgegnet, dass das Büro die notwendigen Vorkenntnisse über die Sporthalle hat. Die Arbeiten werden ohnehin nach den strikten Vorgaben des Architekten ausgeführt.

Bürgermeister Scheffold fügt ein, dass am Mittwoch, 02. Dezember 2015 die nächste Ausschusssitzung stattfindet, eine Einladung geht noch zu. Dann wird die Planung ebenso wie die Bauablaufplanung mit den Vereinen abgestimmt.

Stadtrat Baumann regt an, den Bereich Haustechnik von einem qualifizierten Heizungsbauer planen zu lassen. Stadtrat Lehmann findet dies aber nicht praktikabel. Der Heizungsbauer könnte dann an der öffentlichen Ausschreibung selbst nicht teilnehmen. Er gibt auch zu bedenken, dass geeignete Fachbüros in diesem Bereich in der Nähe schwer zu finden sind. Architekt Wöhrle teilt diese Meinung. Diese Vorgehensweise wäre höchst unüblich. Er gibt zu bedenken, dass der Umfang der Haustechnikplanung begrenzt ist, weil größtenteils im Bestand gearbeitet werden muss. Die Vorgaben des Architekten sind zu übernehmen.

Bürgermeister Scheffold gibt zu bedenken, dass mögliche Zweifel an der Qualifikation eines Büros gegebenenfalls in nichtöffentlicher Sitzung zu äußern wären, hierfür wäre die öffentliche Sitzung zu unterbrechen. Er erinnert daran, dass das genannte Fachbüro in den Bereichen Schule, Bauhof und Feuerwehr sehr gute Arbeit geleistet hat.

Stadtrat Tischer findet den damaligen Einbau der Deckenstrahlplatten in der Sporthalle grundsätzlich richtig. Wenn die Halle erst richtig gedämmt ist, werden die erwarteten Einsparungen erzielt werden. Dies wird von Stadtrat Lehmann bestätigt, nach einer entsprechenden energetischen Sanierung der Sporthalle wird dieses Heizungssystem seine Leistung erbringen.

Architekt Wöhrle informiert, dass der Anbau an die Sporthalle voraussichtlich räumlich leicht abgetrennt werden muss, aus statischen Gründen. Gegebenenfalls ist ein kleiner Eingriff in die Freifläche vor der Sporthalle notwendig.

### **Beschluss:**

Bei der Beschlussfassung erklärt sich Stadtrat Wöhrle als Architekt für befangen und nimmt an der Abstimmung nicht teil.

1. Der Gemeinderat nimmt vom Planungsstand zustimmend Kenntnis. Die Verwal-

tung wird beauftragt, die weiteren Planungsdetails sowie den Bauablaufplan im Einvernehmen mit den Vereinen festzulegen.

Dieser Beschluss wird einstimmig gefasst.

## 2. Auftragsvergabe an die Fachingenieure:

- a) Haustechnik: Der Gemeinderat beschließt mit sieben Ja-Stimmen, bei fünf Nein-Stimmen und einer Enthaltung, den Auftrag an das Ingenieurbüro Eva Lehmann, Hausach gemäß Honorarangebot zu vergeben.
- b) Tragwerksplanung: Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Auftrag gemäß Honorarangebot an das Ingenieurbüro Stephan Moser, Hornberg zu vergeben.
- c) Brandschutz: Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Auftrag gemäß Honorarangebot an das Ingenieurbüro Steppacher, Friesenheim zu vergeben.
- d) Vermessung: Der Gemeinderat beschließt einstimmig, den Auftrag gemäß Honorarangebot an das Vermessungsbüro Dold, Schramberg zu vergeben.

## **TOP 04 Bundesprogramm „Sanierung Sport-, Jugend- und Kultureinrichtungen“ – Beteiligung am Projektauftrag**

Der Bund hat im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms „Sanierung Sport-, Jugend- und Kultureinrichtungen“ Mittel zur Förderung der Sanierung kommunaler Einrichtungen zur Verfügung gestellt. 100 Millionen Euro stehen für die Förderung investiver Projekte zur Verfügung. Der Projektauftrag 2016 liegt dem Gemeinderat vor.

Die Fördermittel werden quotale auf die Bundesländer verteilt, für Baden-Württemberg ist von einer Fördersumme von 10 bis 12 Millionen Euro auszugehen. Nach Auskunft des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft in Stuttgart liegen bereits eine Vielzahl von Projektanfragen vor. Tendenziell sollen einige wenige größere Projekte gefördert werden.

Die Verwaltung ist der Auffassung, dass die Sanierung des Hornberger Freibades die Zuschussvoraussetzungen erfüllt und als Projektvorschlag eingereicht werden sollte. Die Verwaltung hat deshalb bereits im Vorgriff, zur Einhaltung des Termins, formlos angezeigt, dass eine Antragstellung vorgesehen ist. Der Projektvorschlag ist im Entwurf erarbeitet worden. Nach einer positiven Förderentscheidung, vorgesehen für Januar oder Februar 2016, wäre dann ein qualifizierter Zuwendungsantrag einzureichen.

In Zusammenarbeit mit dem Sanierungsträger KommunalKonzept wurde für die Sportanlagen in der Frombachstraße ein Sportstättenentwicklungskonzept erstellt. Dieses ist bei der anstehenden Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplanes in diesen zu integrieren.

Für den Projektantrag ist die Vorlage eines Gemeinderatsbeschlusses für die Antragstellung erforderlich.

Bürgermeister Scheffold informiert, dass eine Bezuschussung aus der Tourismusförderung geprüft wurde, aber nicht möglich ist, da nach der durchgeführten Erhebung der notwendige Anteil an auswärtigen Besuchern deutlich unterschritten wird.

Der heute vom Gemeinderat zu beschließende Antrag ist bis zum 13. November 2015 einzureichen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass voraussichtlich eher größere Projekte eine Förderaussicht haben. Es sollte auf jeden Fall versucht werden, für unser Projekt eine Förderung zu erreichen. Der Zuschusssatz würde sich auf 45 % belaufen.

Bürgermeister Scheffold erläutert die Inhalte des Projektantrages. Danach erläutert der Bürgermeister ausführlich den aktuellen Stand der Sportstättenkonzeption „Hornberg-Süd“. An einem Übersichtsplan werden die Bestandteile und die zeitliche Realisierung der Sportstättenkonzeption dargestellt. Der Übersichtsplan wird Bestandteil des Projektantrags.

Der Sachverhalt soll auch dem Arbeitskreis Freibad in dessen nächster Sitzung vorgestellt werden.

### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Verwaltung zu beauftragen, für das Zukunftsinvestitionsprogramm zur Förderung der Sanierung kommunaler Einrichtungen für die Maßnahme „Sanierung des Freibades Hornberg“ einen Projektantrag zu stellen.

Der Gemeinderat unterstützt diese Antragstellung ausdrücklich und bestätigt, dass das vorgeschlagene Projekt Gegenstand der Sportstättenkonzeption „Hornberg-Süd“ ist.

Die Sportstättenkonzeption „Hornberg-Süd“ ist bei der anstehenden Fortschreibung des städtebaulichen Rahmenplanes in diesen zu integrieren.

### **TOP 05      Haushaltsplan 2016: Beschluss über die Festsetzung des Hebesatzes für die Gewerbesteuer zum 01. Januar 2016**

In der Haushaltsberatung 2015 wurde festgelegt, dass der Hebesatz der Gewerbesteuer erst zum Jahr 2016 um 10 Prozentpunkte auf 350 vom Hundert erhöht werden soll. Um den Haushaltsplan 2016 nun verlässlich aufstellen zu können, ist die Gewerbesteuererhöhung bereits vorab als Grundsatzbeschluss festzusetzen. Bei einer solchen Hebesatzerhöhung würde sich die Gewerbesteuerereinnahme der Stadt Hornberg im Jahr 2016 um rund 57.000 Euro auf 2 Millionen Euro erhöhen. In den umliegenden Städten Hausach, Wolfach, Triberg und Haslach liegt der Gewerbesteuerhebesatz bereits im Jahr 2015 bei 350 vom Hundert.

Bürgermeister Scheffold möchte mit diesem vorgezogenen Beschluss ein Signal an die Gewerbetreibenden geben, damit diese sich auf die höheren Zahlungen einstellen können.

Bei der Beratung im Frühjahr wurde aus der Mitte des Gemeinderates auch ange-regt, das Straßenbudget entsprechend aufzustocken. Dies kann im Zuge der Haushaltsberatung 2016 wieder aufgenommen werden.

Bürgermeister Scheffold weist auf die stark gestiegenen Kosten im Bereich der Kinderbetreuung hin, weshalb die Stadt Hornberg Mehreinnahmen generieren muss.

Stadtrat Fuhrer bestätigt, dass die Erhöhung des Gewerbesteuerhebesatzes zum Jahr 2016 grundsätzlich so vorberaten worden ist. Er spricht sich auch für eine Erhöhung des Straßenbudgets aus. Er möchte aber den heutigen Beschluss nur als Absichtserklärung formuliert wissen.

Bürgermeister Scheffold kann auch mit diesem Vorschlag leben. Dem Gewerbe sollte eben ein entsprechendes Signal gegeben werden.

Stadtrat Hess hingegen ist der Meinung, dass bereits heute ein fester Beschluss über die Gewerbesteuererhöhung gefasst werden sollte. Das Straßenbudget kann dann im Zuge der Haushaltsberatungen 2016 beraten werden.

Es besteht Einvernehmen, dass der Antrag von Stadtrat Hess der weitergehende ist. Deshalb wird zunächst über diesen Antrag abgestimmt. Der Antrag entspricht dem Beschlussvorschlag der Verwaltung.

#### **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt mit acht Ja-Stimmen, bei sechs Nein-Stimmen, den Hebesatz für die Gewerbesteuer zum 01. Januar 2016 auf 350 vom Hundert festzusetzen. Dieser Beschluss wird als Vorabbeschluss zum Haushaltsplan 2016 gefasst.

#### **TOP 06 Erteilen des Einvernehmens zum Bauantrag auf Abbruch des Nebengebäudes und Neubau eines Abstellraums mit Parkdeck auf dem Grundstück Flst.Nr. 120 (Hauptstraße 76) in Hornberg**

Bürgermeister Scheffold betont, dass das heutige Erteilen des Einvernehmens sich lediglich auf die baurechtliche Genehmigung des Bauvorhabens bezieht. Da sich das Grundstück Hauptstraße 76 im Sanierungsgebiet „Stadtmitte II/Werderstraße“ befindet, ist außerdem eine sanierungsrechtliche Genehmigung der Stadt Hornberg erforderlich. Diese kann erst erteilt werden, wenn ein Gesamtkonzept einschließlich Nachbargebäude Schloßstraße 2 vorgelegt wird. Über diese sanierungsrechtliche Genehmigung hat dann der Gemeinderat nochmals gesondert zu entscheiden.

#### **Beschluss:**

1. Der Gemeinderat erteilt einstimmig das baurechtliche Einvernehmen zum Bauantrag.
2. Für die Erteilung der sanierungsrechtlichen Genehmigung durch den Gemeinderat hat der Bauherr ein Gesamtkonzept für die Anwesen Hauptstraße 76 und Schloßstraße 2 vorzulegen.

#### **TOP 07 Erteilen des Einvernehmens zum Bauantrag auf Wiedererteilung der Baugenehmigung zum Umbau und zur Erweiterung des Gaststätten- und Beherbergungsbetriebes „Deutscher Jäger“ auf dem Grundstück Flst.Nr. 41 R (Windkapf 115) in Hornberg-Reichenbach**



Das Einvernehmen wurde bereits früher erteilt und ist nun lediglich zu bestätigen.

## **Beschluss:**

Der Gemeinderat erteilt einstimmig das Einvernehmen.

## **TOP 08 Bekanntgaben und Anfragen**

### **08.1 Gemeindebesuch von Landrat Frank Scherer am 21. Oktober 2015**

Bürgermeister Scheffold verliest das Dankschreiben von Landrat Scherer. Der Landrat bedankt sich für die umfangreichen Informationen. Er sichert auch weiterhin die Unterstützung des Landkreises im Rahmen der Möglichkeiten bei den weiteren anstehenden Projekten zu.

### **08.2 Tag der offenen Tür im katholischen Kindergarten**

Anlässlich der Erweiterung des katholischen Kindergartens lädt die katholische Kirchengemeinde zusammen mit der Kindergartenleitung zu einem Tag der offenen Tür am Samstag, 21. November 2015 ab 11.00 Uhr in die neuen Räume ein.

### **08.3 Nächste Gemeinderatssitzung**

Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 25. November 2015 statt.

### **08.4 Zugang vom Bahnsteig zum Fußgängerüberweg Eisenbahnstraße**

Stadtrat Baumann hat erfreut festgestellt, dass der von der Stadt geforderte Zugang zum Fußgängerüberweg vom Bahnsteig her endlich geöffnet worden ist.

Diesbezüglich fragt Stadtrat Wöhrle an, was es mit der Tempo 30-Regelung in diesem Bereich der Eisenbahnstraße auf sich hat. Bürgermeister Scheffold informiert, dass diese Geschwindigkeitsbeschränkung nur vorübergehend durch das Landratsamt Ortenaukreis und die Polizei angeordnet worden ist, solange der genannte Zugang nicht geöffnet ist. Diese Anordnung erfolgte aus Sicherheitsgründen und wird demnächst wieder aufgehoben.

### **08.5 Bushaltestelle beim Bahnhofsgebäude**

Auf Anfrage von Stadtrat Laages führt Bürgermeister Scheffold aus, dass die zuständigen Verkehrsbetriebe für die Anbringung der neuen Haltestellenschilder zuständig sind. Dies wird gegebenenfalls bei der anstehenden Verkehrsschau thematisiert.

### **08.6 Sitzungskalender**

Stadtrat Hess bittet, künftig am 11. November keine Gemeinderatssitzung mehr anzuberaumen. Er schlägt vor, in solchen Fällen auf den Folgetag auszuweichen.

### **08.7 Geschwindigkeitsüberschreitungen in der unteren Reichenbacher Straße**

Stadtrat Müller bittet, bei der Verkehrsschau auch die häufigen Geschwindigkeitsüberschreitungen im Bereich vom katholischen Kindergarten bis zum Viadukt zu thematisieren.

### **08.8 Geschwindigkeitsmessgerät**

Auf Anfrage von Stadträtin Laumann informiert Bürgermeister Scheffold, dass für das Jahr 2016 eine Neuanschaffung eines Gerätes geplant ist. Das alte Gerät hat mittlerweile zu schwache Akkus und ist auch technisch überholt.

### **08.9 Schriftliche Eingabe: Abfallbehälter auf dem Schlossberg**

Stadtrat Küffer bittet um Überprüfung der Anzahl der Abfallbehälter auf dem Schlossberg, vor allem im Bereich des Spielplatzes.

## **TOP 09 Fragestunde**

### **09.1 Sporthallenumbau**

Frau Silke Endres dankt dem Gemeinderat für die klaren und deutlichen Stellungnahmen in der heutigen Sitzung bezüglich der Vergabe der Aufträge für die Fachplanungen.

Herr Friedrich Wöhrle ergänzt, dass er sich gewünscht hätte, dass der Sporthallenausschuss vor der heutigen Beratung im Gemeinderat einberufen worden wäre. Grundsätzlich findet er, dass der Zeitraum zwischen Ausschreibung und Arbeitsvergaben zu kurz ist.

### **09.2 Parkplatz auf dem ehemaligen Güterbahnhofsgelände**

Herr Manfred Ketterer schlägt vor, auf dem Parkplatz neben dem Feuerwehrgerätehaus ein zusätzliches Schild anzubringen, aus dem ersichtlich ist, dass der Zugang zum Bahnsteig über den Bahnübergang zu erfolgen hat. Der Parkplatz wird auch stark von Bahnkunden frequentiert. Es ist zu vermeiden, dass diese Bahnkunden die Gleise überqueren.

### **09.3 Fußgängerweg vom Bahnübergang zur unteren Franz-Schiele-Straße**

Herr Manfred Ketterer regt an, auf der Straße vor dem Bauhofgebäude und der Feuerwehr, zwischen Bahnübergang und unterer Franz-Schiele-Straße, eine Markierungslinie anzubringen, für die Fußgänger aus der Franz-Schiele-Straße. Bürgermeister Scheffold begrüßt diesen Vorschlag. Er wird dies prüfen lassen.

Außerdem soll im Zuge der Reichenbacher Straße an der Abfahrt zum ehemaligen Güterbahnhof ein Hinweisschild angebracht werden, wonach Bahnkunden auf die Eisenbahnstraße geleitet werden.

### **09.4 Sichtverhältnisse in der Reichenbacher Straße**

Herr Manfred Ketterer hat erfahren, dass das Haus Kornmeier in der Reichenbacher Straße zum Verkauf steht. Er schlägt vor, bei der Verkehrsschau darauf hinzuweisen,

dass ein Abbruch des Gebäudes die Sichtverhältnisse ganz entscheidend verbessern würde.

#### **09.5 Hinweisbeschilderung im Bereich Schachen**

Herr Tommy Reinbold fragt an, wann die zusätzliche Beschilderung angebracht wird. Bauhofleiter Markus Flaig sichert zu, dass dies bis zum 31. Dezember 2015 erledigt wird.

#### **09.6 Tempo 30-Bereich in der Schwanenbacher Straße**

Herr Tommy Reinbold beklagt, dass die Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h in der unteren Schwanenbacher Straße nicht beachtet wird, weder vom bergwärts noch vom talwärts fahrenden Verkehr.

Bürgermeister Scheffold führt aus, dass die von Herrn Reinbold vorgeschlagene Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone im dortigen Bereich schon aus baulichen Gründen nicht möglich ist. Ein entsprechender Antrag an die Straßenverkehrsbehörde würde mit Sicherheit abgelehnt. Er schlägt stattdessen vor, beim Landratsamt gelegentliche Radarkontrollen zu beantragen. Außerdem wird der städtische Bauhof in Abstimmung mit Herrn Reinbold talwärts an geeigneter Stelle eine Tempo 30-Markierung auf der Straße anbringen.

#### **09.7 Sporthallenumbau**

Auf Anfrage von Herrn Tommy Reinbold erläutert Architekt Wöhrle ausführlich die vorgesehene Isolierung des Sporthallendachs.